Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 50 (1924)
Heft: 3

Rubrik: Zeitgemässer Stossseufzer

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Frohe Botschaft

Jetzt jubeln alle Liebespärchen,
Sofern sie räumlich sind getrennt,
Jetzt jauchzt der Jüngling, der bisher nur
Für eine Unbekannte „brennt",
Die in der Zeitung er per Chiffre
Sich für den Lebensbund erkor,
Und auch der Kaufmann rückt befriedigt
Die Brille auf der Nase vor,
Denn — horch', von Bern her kam die
Aus hohen Mundes Loch herfür: [Kunde
Erwogen werde jetzt im Bunde
Der Preisabbau der Postgebühr!

Vielleicht — demnächst — jedoch mit
Sobald der Beutel voll mit Geld, [Vorsicht,
Gedenke man, zu tun wie oben —
So las es die beglückte Welt!
Noch dürfe die ersparten Batzen
Man nicht verschleudern, denn es dreht
Die Welt sich rasch mitsamt dem Beutel!
Man weiß nicht, wie es weitergeht.
Geduld, Geduld, ihr Briefversender,
Es kommt, vielleicht noch dieses Jahr!
Sei guter Hoffnung, Tochter, Jüngling —
Einmal wird jeder Braten gar! Koks

*

Schwere Aufgabe

Richter: Der Angeklagte soll Ihnen eine Belohnung von 50 Fr. versprochen haben für den Fall, daß Sie als Zeuge zu seinen Gunsten aussagen? Wie hat er gesagt? Wiederholen Sie mir das, was er gesagt hat, mit seinen eigenen Worten!

Zeuge: Er hat gesagt, er werde mir eine Belohnung von 50 Fr. geben, wenn ich ihm bezeuge, daß ...

Richter: So kann er nicht gesagt haben; er sprach doch nicht in der 3. Person zu Ihnen!

Zeuge: Eine dritte Person war gar nicht dabei!

Richter: Das weiß ich schon; aber als er mit Ihnen sprach, muß er doch in der 1. Person geredet haben!

Zeuge: Die 1. Person war ich!

Richter: Sie verstehen mich ganz falsch! Als er mit Ihnen sprach, sagte er da nicht: Ich werde 50 Fr. geben, wenn ...

Zeuge: Nein, Herr Richter, von Ihnen war gar nie die Rede! Mops

*

Heiratsgesuch

Stattlicher Mann in den dreißiger Jahren wünscht sich mit ca. 150,000 Franken zu verehelichen. Alter und Religion Nebensache. Ebenso ehrlich gemeinte Offerten poste restante Bahnhof Zürich. Holzher

Lieber Nebelspalter!

War da einmal in einem Bauerndorfe folgenden behördlichen Erlaß angeschlagen:

Bekanntmachung.

Wenn diejenigen Bauern, welche ihre Miststöcke vor ihren Häußern nicht besser in Ordnung halten, oder anderswoh dislotzieren, so wird sich der Gemeinderat dreinleggen und die Besitzer gehörrig büßen.

Der Gemeinderat.

Lieber Reise-Onkel

Es war am letzten Sonntag vor Weihnachten in einem idyllischen, vielbesuchten Bodenseestädtchen. Auf dem Bahnhof abends Massenverkehr, dazu grausiges Wind- und Sudelwetter. Züge fahren von allen Richtungen Schnee- und Wassertriefend ein; Rufe in allen Tonarten: nach X. Perron 1, nach Y. Perron 2, nach Z. Perron 3 usw. Ein Fragen und Suchen, ein Rennen und Stolpern über die Geleise der vorsinthflutlichen Anlage. — Nach schlottrigem Warten fährt endlich auf unserm Perron ein beleuchteter Leerzug vor und gleichzeitig ertönts stereotyp aus dem Munde eines Uniformierten, Marke S. B. B.: „Niemand einsteigen! — Ni-i-iemand einsteigen!" Der Regen klatscht; sehnsüchtige Blicke in die molligen leeren Wagen; Abdrehen von Rücken gegen Wind und Regen; Hochklappen von Mantelkragen und Abklappen von Hüten; Einziehen von Damenköpfchen und Aufziehen von Röckchen; — dumpfe Verharrung! Nach geraumer Zeit erscheint bei dem im Vollbewußtsein seines Amtes in meiner Nähe stehenden S. B. B.-Uniformierten ein Kondukteur unseres Zuges und reklamiert: „Ma cha doch do istiege, 's ischt jo nöd Werchtig!" Da reckt sich Ersterer, kratzt hinterm Ohr und konstatiert endlich abends 7 Uhr (genau 18[53] Uhr) die seit nachts 12 Uhr bestehende Tatsache: „Ja so, 's ischt jo hüt Sontig!"

* K. G.

Fataler Druckfehler

Ich lese in einem Amtsanzeiger auf Weihnachten: „Auf kommende Festtage offeriere ich Wurstwaren im Aufschnitt sowie allerlei geräubertes (statt geräuchertes) Schweinefleisch."

Aus dem Tagebuch eines Hagestolzen

Von Alfred Schmucki

Frauen vermögen ihre Herzenslaunen noch öfter zu wechseln wie ihre Toilette.

— Sagst Du heute einem Mädchen, daß es Dir gefällt, erwartets morgen von Dir, daß Du es liebst, und übermorgen, daß Du es heiratest.

— Was Frauen nicht durch die Zunge erreichen, das ist ihnen gewiß durch der Augen Tränenwasser.

— Frauen hassen einen Mann nur dann, wenn sie ihn lieben. Sie folgen der Lehre der Bibel: „Liebet Eure Feinde."

— Logik bekämpfen die Frauen mit Eigensinn und — Ohnmacht.

— Warum man das Glück in Gestalt eines Weibes darstellt? Um damit anzudeuten, daß es unbeständig ist.

— Je vorgerückter das Alter eines Mädchens, desto mehr rückt es vor — um gesehen zu werden.

— Frauen sind wie die Wissenschaft unergründlich.

— Es ist durchaus lächerlich, zu behaupten, die Frauen könnten zuweilen sprachlos sein.

— Erst trachten die Frauen, einen Mann zu bekommen, dann, ihn — unterzubekommen.

*

Zeitgemäßer Stoßseufzer

Behüt mich Gott vor dem Schreiben,
Sei's Gutes oder Schlechtes —
Zum Teufel, so viele schreiben,
Und so wenige tun was rechtes! Ninus

Auf Skiern

Singend über die verschneiten
Zuckerhutgebirge gleiten ...
Licht erfüllt den weiten Raum,
Erde wird zum Sonnentraum.
Sonne stürzt auf Berg und Hügel;
meine Bretter werden Flügel.
Unter Nebeln kränkeln Städte. —
Die lebendige Silhouette
meines Schattens gleitet stumm
links herum und rechts herum,
wird zur schlank-gebognen Gerte,
kriecht zusammen, nimmt verzerrte,
wunderliche Formen an ....
Freiheit fällt mich lockend an ....
Alles Schwere ist geschwunden.
Haltlos gleiten mir die Stunden,
wie die Tropfen über feuchte Wände,
unaufhaltsam durch die Hände. —
Müde von dem vielen Schönen
kann daheim, in der Genüsse Kette,
nur noch eine Turmac-Cigarette
dieses Tages Wunderfülle krönen.

GRAND-CAFÉ ASTORIA
Bahnhofstraße ZÜRICH Peterstraße 638
A. Töndury & Co. A. G
Größtes Konzert-Café der Stadt / 10 Billards
Bündnerstube / Spezialitätenküche